

# Sek-Schülerschaft: «Da hatte einer keinen Bock auf einen Mathetest»

**Amokdrohung** Am Montag war an zwei Basler Sekundarstandorten die Polizei wegen einer anonymen Amokwarnung vor Ort. Betroffene erzählen von Angst und Videos auf Tiktok.

Es liegt ein ungewöhnlicher Montagmorgen hinter der Schüler-, der Eltern- und der Lehrerschaft am Sekundarschulhaus Vogesen. Aufgrund einer Amokdrohung kam es zu einem Polizeieinsatz. Die Stimmung wirkt kurz vor zwölf Uhr mittags angespannt, vor der Schule patrouillieren zwei Polizisten. Diese Redaktion wird vor Ort von der Schulleitung in die Schranken gewiesen. Man sei wohl «nervös», heisst es beim Erziehungsdepartement. Auf Anfrage meint die Schulleitung, es bestehe «keine akute Gefahr».

Dies, nachdem diese Redaktion am Montagmorgen nach der Meldung eines besorgten Vaters die Amokdrohung publik gemacht hatte. Direkt an die Se-

kundarschule grenzt auch eine Primarschule – die Eltern wurden erst heute Morgen informiert. «Wir machten uns aber zu keinem Zeitpunkt Sorgen», sagt die Mutter eines Kindergartenkindes. Ihre Tochter laufe jeweils selbst zum Kindergarten. Gestern Morgen habe die Kindergärtnerin sie angerufen, um über die Präsenz der Polizei zu informieren. Auch die Mutter eines Primarschülers findet: «Das Ganze ist einfach enorm mühsam.» Und: Das Sicherheitsbefinden sei schon erschüttert.

Von einem unguuten Gefühl berichten auch Schüler und Schülerinnen, die in der Mittagspause hinaus in die Kälte strömen. Im Unterricht sei die Drohung schon seit letzter Woche ein

grosses Thema. Eine 13-jährige Schülerin weiss von einem Kollegen, der am Montag zu Hause blieb: «Seine Eltern wollten das so.» Auch sie selbst habe ein Bild des Drohbriefs gesehen und mache sich dementsprechend «schon» Sorgen. «Am 12. 11. soll es ja passieren, steht da», sagt die Schülerin. «Wir schreiben am Mittwoch einen Test, und ich weiss nicht, ob ich morgen zur Schule soll», sagt sie. Ihre Kolleginnen winken ab.

## Auf Tiktok mit Drohungen konfrontiert

«Das wird ein Prank, also ein Scherz, sein», meint sie. Und tatsächlich: Die Amokdrohung in Basel scheint einem schweizerweiten Phänomen zu gleichen.

In Solothurn, im zürcherischen Horgen und im Aargau kam es letzte Woche ebenfalls zu Amokdrohungen in Schulen. Dabei soll es sich um eine Tiktok-Challenge handeln. Die Basler Kantonspolizei kann dies auf Nachfrage nicht kommentieren, da es sich um ein laufendes Verfahren handle.

«Ich kann mir gut vorstellen, dass eine solche Challenge dahintersteckt», sagt ein 15-jähriger Schüler. Er und seine Kollegen verbringen täglich zwei bis drei Stunden auf der Plattform, die jeder von ihnen auf dem Handy hat. Der Schüler erzählt von Tiktoks, in denen Amokläufe thematisiert werden. «POV (also Point of View): An deiner Schule ist ein Amoklauf», steht da zu

einem verwackelten Video aus einem Schulzimmer.

Im Hintergrund läuft eine Lautsprecherdurchsage. Den «Amoksong», der dahinter läuft, kennt auch die Mitschülerin. Genauso wie die Videos mit Anleitungen zum Verhalten im Falle eines Amoklaufs. «Es gibt viele, die solche Videos machen», meint ein anderer Schüler. Und: «Das sind Kinder, die Spass machen.» Ernst nehmen sollte man es trotzdem, findet er.

Dass der Verfasser oder die Verfasserin der Amokdrohung mit strafrechtlichen Folgen rechnen muss, sei ihm bewusst. Trotzdem könne er sich vorstellen, dass einige da mitmachten. «Vielleicht, weil sie schulfrei wollten», meint er. «Oder kei-

nen Bock auf einen Mathetest hatten», ein anderer. An harmlosen Challenges hätten er und seine Kollegen auch schon mal teilgenommen. «Es kommt darauf an, was dabei rausspringt», sagt er. Er würde für 50 Franken mitmachen, der Kollege wäre bei 100 Franken dabei. Aber eine Amokdrohung aussprechen? Ein 17-Jähriger schüttelt heftig den Kopf: «Niemals.» Wer auch immer dahinterstecke, sei wohl «ideenlos».

Die Jugendlichen gehen zurück ins Schulhaus. Nachmittagsunterricht. Dass sie und ihre Freunde diesen mit einem unguuten Gefühl hinter sich bringen werden, finden sie «voll dumm».

**Tanja Opiasa**